



Was ist Diabetes?

Unter der Bezeichnung Zuckerkrankheit (**Diabetes mellitus**) fasst man chronische, z.T. erbliche Stoffwechselstörungen zusammen, deren gemeinsames Merkmal ein absoluter oder relativer Mangel an Insulin (dem wichtigsten Hormon der Bauchspeicheldrüse) darstellt. Das ausgeprägte Leiden äußert sich - als Anzeichen ungenügender Kohlenhydratverwertung - vor allem in einem Anstieg des Blut- und Harnzuckers; doch sind auch Fett- und der Eiweißstoffwechsel betroffen.

Es gibt zwei auch von der Häufigkeit her recht verschiedene Formen von primärem Diabetes, den **Diabetes vom Typ 1** und **Diabetes vom Typ 2**.

Beim jugendlichen Diabetes (Typ 1) ist die Insulinproduktion oft zu mehr als 90% , manchmal sogar vollständig erloschen. Da die Kranken dann auf die Dauer Insulininjektionen benötigen, spricht man auch von einer primär insulinpflichtiger Diabetes. Die Krankheit tritt vorwiegend im Wachstumsalter auf und schreitet- bei 30-40% der Fälle nach vorübergehender Besserung - meist relativ rasch bis zur erwähnten Insulinabhängigkeit- fort. Das Körpergewicht der Diabetiker vom Typ I ist meist normal, ihr Stoffwechsel (vor allem durch Schwierigkeiten in der Abstimmung von Insulinbedarf und -zufuhr) dagegen ist oft instabil und neigt zu Entgleisungen.

Im Gegensatz zum jugendlichen Diabetes tritt der Erwachsenendiabetes (Typ 2) eher schleichend und bevorzugt nach dem 40.Lebensjahr auf. Da die Insulinsekretion bei diesem Typ nur allmählich abnimmt und Diät, körperliche Bewegung und allenfalls Tabletten genügen, um den Stoffwechsel unter Kontrolle zu bringen und zu stabilisieren, spricht man auch von einer primär nicht insulinpflichtiger Diabetes. Tatsächlich werden bei diesem Diabetestyp Insulininjektionen meist erst längere Zeit nach dem Auftreten der Erkrankung und in den manchen Fällen überhaupt nicht erforderlich.

Anzeichen für Diabetes

Ein wichtiger und leicht feststellbares Krankheitszeichen des Diabetes ist der erhöhte Harnzucker, der gewisse Rückschlüsse auf den Blutzuckerspiegel erlaubt. Traubenzucker (Glucose) ist ein normaler Blutbestandteil. Der Blutzuckerspiegel liegt nüchtern bei **60-110 mg-%(60-110 mg/100 cm³ Blut, das sind 0,60-1,10g Zucker pro Liter Blut)**. Erst wenn der Blutzuckerspiegel (nach einer kohlenhydratreichen Mahlzeit oder bei Insulinmangel) über **110 mg -% ansteigt**, kommt es zum Überschreiten der Nierenschwelle und damit zur Zuckerausscheidung.

Vergleichbar einem komplizierten technischen Regelsystem, setzt der Körper außer dem recht einfachen Überlaufventil Niere noch zahlreiche feinere Funktionen zur Konstanthaltung der wichtigen Regelgröße Blutzucker ein. Für die Erkennung einer Zuckerkrankheit wichtiger als der Harnzucker ist demnach der von der Nierenfunktion unabhängige Blutzuckerspiegel. Der Nüchternblutzucker ist beim Zuckerkranken von **der Norm (60-110mg-%) auf >110mg-% und mehr erhöht** (Hyperglykämie).